



Dokumente

Thesen

Erklärungen

Stellungnahmen

Analysen

aus:

Plenartagungen des Zentralkomitees

Juni 2026



**Arbeiterbund für den
Wiederaufbau der KPD**

**WIE NAHE STEHEN WIR
VOR DEM AUSTAUSCH DER SOZIALEN
HAUPTSTÜTZE
ODER
WARUM SOLLTE SICH DIE BOURGEOISIE DIE
ARBEITER-ARISTOKRATIE
NOCH LEISTEN MÜSSEN?**

Der VII. Weltkongress der Kommunistischen Internationale wie insbesondere G. Dimitroff lehrten die internationale Arbeiterbewegung und ihre Avantgarde, dass je nach den historischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen, je nach den nationalen Besonderheiten und der internationalen Stellung des Landes der Faschismus in verschiedenen Formen an die Macht kommen kann.¹

In der Epoche des Sozialismus, der Zersetzung des Imperialismus, die seine allgemeine Krise ausgerechnet mit dem vorläufigen Zusammenbruch des sozialistischen Lagers auf die Spitze treibt, ist das Verhältnis zwischen Bourgeoisie und Proletariat der Hauptgradmesser für das Festhalten oder den Wechsel der sozialen Hauptstütze der Bourgeoisie.

Und so müssen sich die Kommunisten die Frage stellen: In einer Phase der immer rasanteren Organisierung der Kriegswirtschaft als Antwort auf die Ökonomie der Massenerwerbslosigkeit, in der der Widerstand des Proletariats und seiner Massenorganisation bis dato gänzlich ausbleibt – kann es in dieser Phase noch einen Grund für das Monopolkapital geben, sich die Arbeiteraristokratie leisten zu müssen? Schließlich ist auch hier alles andere als eine Schablone zur Bewertung der Lage notwendig, um nicht den Fehler zu begehen, auf braune Horden und ein neues 1932/33 zu warten, bis sich die Frage stellt. Der Wechsel der sozialen Hauptstütze geht eben nicht zwingend einher mit dem sofortigen Umschlag zum Faschismus.²

Wesentliche Punkte des Monopolkapitals sind formuliert, mag das Gezänk innerhalb der CDU und CSU auch Ausdruck dessen sein, dass es manchen Kapitalfraktionen nicht schnell genug geht: Die Aufhebung jeglicher Arbeitszeitbeschränkung, die Plünderung der Renten in Richtung einer sich

¹ Thesen zur Strategie und Taktik, Seite 87f

² *Die Arbeiteraristokratie (Sozialdemokratie) wie die deklassierten faschistischen Elemente (faschistische Bewegung) können unter demokratisch-republikanischen Verhältnissen wie im oder unter dem Faschismus jeweils die eine oder die andere, die soziale Hauptstütze der Monopolbourgeoisie sein.* (ebda; S. 92)

annähernden Kriegs-Witwen-Rente in einer längst gegeben Kriegswirtschaft (die unter Blüm nicht sicher waren, jetzt aber durch Aktien dem Kapital direkt in die Taschen wandern), die Abschaffung des letzten Gesundheitsschutzes (der Begriff des „Sozialstaates“ war schon immer falsch und betäubend). Das wesentliche waren und sind die Exekutive und Judikative, das heißt die Aufrechterhaltung der Herrschaft der Bourgeoisie durch die Gewalt(-enteilung), die längst nur mehr der Form halber voneinander unabhängig sind).

Siehe hierzu auch: Die historischen Dokumente der Organisation von einzelnen Delegiertenkonferenzen (DKs) der vorangegangenen Jahrzehnten zu diesem politischen Komplex wie das Programm selbst darin seit 1970 bis heute zur 13. DK).

Weiter: Die Aufhebung elementarster Menschenrechte etwa durch die beschlossene „GEAS-Reform“, das heißt die endgültige Abschaffung des Rechts auf Asyl, das Einsperren in Lagern außerhalb des Landes - noch ohne Prüfung des Asylgrundes, keinerlei Zugang zu elementarsten Versorgungsbedürfnissen, vollständiges Arbeitsverbot etc.; die Militarisierung der Betriebe durch den Unteroffizier in den Hallen (etwa durch die Abschaffung der sog. „doppelten Freiwilligkeit“, an Reservistenübungen teilzunehmen), wie die zunehmende staatliche Zwangsarbeit in der Kriegsproduktion etc., Versorgung nur für den, der sich privat versichert.

Und: Keine Reaktion der Gewerkschaften, aber ein DGB-Bundeskongress, der von „Friedensfähigkeit“ spricht, aber das ganz große Geschütz gegen Russland befürwortet, weil man sich nicht mehr auf die USA verlassen könne. Die Bourgeoisie kann sich ihrer Sache sicher sein, jede Probe bestätigt sie. Denn „länger arbeiten leistet einen Beitrag, im hohen Alter gesund und aktiv zu bleiben. Sie gibt den Menschen außerdem Struktur, Teilhabe und Sinn im Leben.“³ Mercedes-Aufsichtsratschef Brudermüller, der das von sich gibt, klopft also noch einmal an den Türen der IG-Metall Chefetagen an und fragt: Können wir uns sicher sein, dass ihr stillhalten werdet, wenn wir die 40-Stunden-Woche zurückholen, aber dafür den alten Lohn bezahlen? Ja, tönt es zurück, ihr könnt.

...Wie darin; Die materielle Seite besteht in einer gewerkschaftlichen Massenorganisation, die sich längst der Mittel der Organisierung ihrer Mitglieder beraubt hat, ob im Streik und seiner Organisierung, oder in der Arbeitererziehung und ihre Bildung zu seiner Arbeitergeschichte und im tagtäglich gestellten Kampf Klasse gegen Klasse unter der Theorie und der Wissenschaft des Kommunismus etc. durch das Verhökern des gewerkschaftlichen Besitzes der Häuser und Versammlungsräume, wie in vielem mehr, und statt ein Ort der Gewerkschaftsmitglieder in seiner Organisierung des Kampfes gegen Regierung und Kapital. Die

³ <https://www.heise.de/news/Mercedes-Aufsichtsratschef-40-Stunden-Woche-im-Sinne-der-Wettbewerbsfaehigkeit-11340129.html>

Gewerkschaften selbst haben sich selbst zum Untermieter des Kapitals in ihrem einstigen gewerkschaftlichen Arbeiterbesitz dekretiert, sich jede Organisationsmöglichkeiten als eigenständige Gewerkschaft genommen hat und werden damit völlig vom Kapital-Besitzer des einstigen Organisationssitzes von den Kapitalisten und neuen Besitzern am Gängelband geführt. Sie haben sich aber ohne Einfluss des Kapitals sich selbst verschuldet und damit seit Langem von der „Sozialen Hauptstütze“ des Kapitals, von deiner Arbeiter-Aristokratie, in einen zahnlosen Tiger verwandelt und sich der Bourgeoisie längst zum Fraße frei gegeben. Und das in einem Ausmaß, wie es die Arbeiterbewegung nur noch in Ländern der staatlichen organisierten Massenorganisation der Kapitalisten und ihres Staates kennt, als „Staats-Gewerkschaften“, die sie zum Betrug „Gewerkschaft“ nennen, solche staatlichen oder vom Kapital gegründeten oder eben unterworfenen „Gewerkschaften“ kennt – wie einst in Ägypten, oder heute in China.

Den alten Widerspruch der Sozialdemokratie und ihrer Arbeiteraristokratie treiben die Gewerkschaften auf die Spitze. Dass die SPD als monopolistische Partei des Kapitals keinerlei Rolle mehr in der Arbeiterklasse spielt und ihre Organisation darin, in der längst fehlenden Arbeitermitgliedschaft und damit auch nicht mehr im Parlament spielt, kann wahrlich - siehe Programm der Organisation - vorausgesetzt werden. Je mehr sie der Bourgeoisie jeden erdenklichen Dienst erweist, umso mehr macht sie sich selbst überflüssig. Für das des aggressivsten Monopolkapitals Da kann es keinen wundern, denn sie sind nicht nur durchsetzt, infiltriert mit dem Staatsapparat bis hin darin in Tarifverträgen mit der Armee und der staatlichen Gewalt Polizei und dieses Personal des Staates wird längst als gewerkschaftliche Mitglieder geführt. Insbesondere bei Ver.di befindet sich der Klassenfeind in den eigenen Reihen der Gewerkschaftsmitglieder und organisiert tagtäglich die Kapitalinteressen darin gegen den Werktätigen und Arbeiter. Oder in öffentlichen Versammlungen und Demonstrationen durch ihren Einsatz mit Teilen des staatlichen Gewaltenapparats von und mit der Polizei wie auch Militär, (siehe wie wieder jüngst am 1. Mai in der annektierten DDR oder auch in Städten der BRD): sie säubern ihre Demonstrationen schon in der Manier der staatlichen Gewalt, wenn andere, explizite Antikriegshaltungen, geäußert werden. Bestimmte „kommunistische Organisationen“, werden etwa in einem Papier des DGB Leipzig kurz vor dem 1. Mai als „extrem problematisch“ eingestuft, selbst eine DKP und eine SDAJ gelten als „problematisch“. Die Ordner werden angewiesen, „entsprechende Gruppen“ und Träger von Palästina-Fahnen ggf. aus der Demonstration zu schmeißen, je nachdem „unter Einschaltung der Polizei“.⁴ Sie wird also aktiv tätig, das Grundgesetz und seine letzten Reste darin der „Freien Meinungsäußerung“ in Fetzen zu hauen, auch durch eine Arbeiter-

⁴ Antikommunismus zum 1. Mai; junge Welt, 15.4.2026

Aristokratie bis hinab in die unterste Ebene ihres Apparats als Agenten und Hilfspolizisten des Staates, der vom Proletariat gestürzt wird in seinen Kämpfen und in seiner Revolution. Ägypten oder China darin zu sehen ist nicht gänzlich abwegig, wenn die „Soziale Hauptstütze“ sich längst im staatlichen Gewalten-Apparat eingenistet hat und damit ihr arbeiterfeindliches Schicksal besiegelt als Provokateure in der Arbeiterklasse selbst.

Musste noch die Bourgeoisie die Gewerkschaften mit der Machtergreifung der Faschisten 1933 enteignen, um der Arbeiterklasse ihre Zentren, ihre Häuser zu nehmen, besitzen die Gewerkschaften heute, vor der Machtergreifung des Faschismus, diese weitestgehend nicht mehr.⁵ Und gerade in dieser Frage zeigt sich der Vorteil der Richtungsgewerkschaften. Insofern, dass die Einheit der Klasse des Proletariats, wie ihre organisierte TEILE IN DER Massenorganisation unabwendbar den politischen Kampf und die Auseinandersetzung benötigt gegenüber der bürgerlichen Haltungen, aus der Konkurrenz des Lohnsystem kommend, und der politischen Haltung: ohne den Kapitalismus als Arbeiterklasse aufzuheben und gegen das Lohnsystem den Kampf im täglichen Dasein zu führen wird die Gewerkschaft in der heutigen Epoche der Revolution des Proletariats und des Sozialismus - trotz seiner gewaltigen Niederlage - darin keine gute Dienste den Massen der Arbeiter schaffen. Die USB z.B. leistet einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum Wiederaufbau der KP in Italien. Erste kleine Ansätze der Arbeiterräte gibt es, die längst in unserer Epoche bestimmend sein müssen, um die Ausbeutung im Lohnsystem und die Unterdrückung im Sturm des Faschismus und den darin gegebenen Krieg zu bekämpfen, also die hauptsächlich aufzurichtende Arbeiterorganisation seit der Commune darstellt und auch ist und darin die Organisation der Revolutionären Front ein wichtiges Bindeglied in der Organisation darstellt. (siehe wieder dazu die Dokumente der 13. DK).

Jede neu gegebene Situation in der nationalen Arbeiterbewegung und ihrer Klasse hat sich darin die organisatorische Möglichkeit zu schaffen nach dem jeweiligen Kräfteverhältnis zwischen Arbeiterbewegung, darin Teilen der Gewerkschafter, und der Bourgeoisie mit ihrem Gewaltenapparat Staat in ihren Kämpfen selbst, in denen sie sich herausbildet mit der Leitung und unter der Führung der Kommunisten darin. Darin besteht eben die Dialektik

⁵ *Musste in Deutschland der Faschismus, nachdem er an die Macht gekommen ist, die Massenorganisationen der Arbeiter - die Gewerkschaften - selbst zerschlagen und ihr Vermögen enteignen, um die Arbeiter waffenlos und weiter unter seiner Knute zu halten, so zeigt das Beispiel Italien, daß eine Sozialdemokratie sogar den Schein jeglicher Interessenvertretung der Arbeiter aufgeben kann, daß sie nicht einmal bereit ist, formal das Eigentum der Arbeiter, das sie aber real und de facto besitzt, zu schonen, denn löst es doch die sozialdemokratischen Parteien Italiens 1927 die Gewerkschaften selbst auf und anerkennt damit die seit 1922 sich im Aufbau befindende faschistische Zwangsorganisation (oder auch faschistische „Gewerkschaft“ genannt) des Mussolini-Faschismus. Eine größere und offenkundigere Kapitulation der Arbeiteraristokratie kennt die Geschichte auf diesem Gebiet nicht. (Thesen...; S.89f)*

und samt Materialismus und Historisches Wissen des Marxismus-Leninismus und von der III. Internationalen bis heute. Das jeweilige Kräfteverhältnis der Klasse gegen die Klasse der Ausbeuter konkret jeweils zu bestimmen, wie die vom Arbeiter selbst mit geschaffenen organisatorischen Handlungen, wie einer gewerkschaftlichen oder Arbeiter-Opposition gegen die erz-bürgerliche Hauptstütze des Bourgeoisie in unser Klasse selbst. Darin kann und darf es keinen Schematismus und schon gar keinen Dogmatismus geben

Ob es der Weg der Roten Gewerkschaften ist und sein kann, oder bei uns der Kampf um die Erstarkung der Revolutionären Front, den Sozialdemokratismus und seine darin noch schwach verbliebene SOZIALE Hauptstütze zu bekämpfen und aus der Arbeiterbewegung zu entfernen. Und darin hat die KPD in der Weimarer Republik dem Teil des klassenbewussten und revolutionären Proletariats mit Teilen der aus der Sozialdemokratie kommenden Arbeiter eine Einheit geschaffen und auch die Kampfbünde gegen Faschismus und Krieg des deutschen Hauptfeinds. Doch auch die RGO unter Thälmann hat eine entscheidende Form der Organisation der Masse der Arbeiter der Gewerkschaft geschaffen, die international ihre NACHAHMUNG BIS HEUTE HAT UND SICH ERHALTEN KONNTE. TROTZ DER EINEN ODER ANDEREN linksopportunistischen Verfehlung in der RGO in Deutschland war sie schon ein Vorbild auch in der Errichtung einer Volksfront mit Gewerkschaften verschiedener politischer Haltungen in der französischen Volksfront gegen den aufkommenden Faschismus in Frankreich und in der Résistance gegen den Angriffskrieg des deutschen Faschismus, zu deren Bildung sie beitrug (und bei allen Fehlern, z.B. gleichzeitig zu sehr den ADGB, seine Massen der Arbeiter darin außer Acht gelassen zu haben, die dazu beitrugen, dass der ADGB bis zum Schluss eben nicht in vollständige Passivität verfiel).

Darin besteht die Aussage politische Richtungsgewerkschaften, also der Roten. Sie selbst oder durch die richtige Taktik tragen sie zur Vereinigung der Klasse bei, indem sie Masse der Arbeiter erziehen gegen den Sozialdemokratismus der anderen sozialdemokratisch, bürgerlichen Gewerkschaften, die auf der Seite des Kapitals stehen in allen Fragen „Klasse gegen Klasse“. Und keine Unterwerfung unter dieses ihnen erhält in der „Roten Gewerkschaft“, indem sie sich die organisatorische Mittel samt Mitgliedsgelder nicht ständig im Kampf gegen die Arbeiter-Aristokratie erkämpfen muss, um in Besitz des Gewerkschaftsapparats selbst als Organ des Kampfes und nicht des Arbeiterverrat zu kommen - einen ständigen untersagten Kampf, der bis zum Ausschluss der kämpfenden, revolutionären Arbeiter führen kann, durch diesen Kampf gegen die Lumpen aus dem Klassenverrat haben sie diese zurückzudrängen und können erst danach zum Klassenkampf gegen das Kapital schreiten. Ein wichtiges, organisatorisches, zu schaffendes Organ, um die Einheit in der Klasse zwischen Kommunisten, Sozialdemokraten und parteilosen

Arbeitern in ihrer Massenorganisation zu herzustellen, die beiträgt die proletarische Revolution in der Arbeiterklasse „Klasse gegen Klasse“ zu organisieren und damit, für den Wiederaufbau der KPD entscheidend, ihre Organisation auch in der Zahl ihrer Mitglieder der Avantgarde erhöht.

Darum geht es eben auch heute. Auch in der täglichen Organisation der Kollegen in den Vertrauensleutegruppen im Betrieb oder als Delegierter in Gewerkschafts-Gremien die Position zu vertreten, dass sich alles gegen das Lohn-System zu richten hat um Erwerbslosigkeit, Krieg und Faschismus zu bekämpfen. Dass bis hin zu den bewaffneten Arbeiter-Brigaden der Kampf der Klasse organisiert werden muss. Der erste Schritt darin ist der Streik des einzelnen Betriebes und darin gegebene Organisation zum Generalstreik als Roter Gewerkschafter (siehe dazu, warum die PAME oder USB als ROTE Gewerkschaft darin Erfolg, hat ohne die Einheit zu den anderen Gewerkschaften aus dem Blick zu verlieren). Darin besteht der Kampf der Einheit mit dem Parteilosen und Sozialdemokratischen Arbeiter der Kommunisten in heutiger Zeit und als Roter der Revolutionären Front heute als Organisation auch im Kampf in der Spaltung und die Kapitalinteresse bedienenden DGB-Gewerkschaften zu führen. Als ein deutsches Modell eben darin, die Einheit zwischen Kommunisten, Sozialdemokraten und parteilosen Arbeitern aus den Fängen der DGB-Gewerkschaften und ihren Klassenverrat als ureigenste Organisation herzustellen und auch zu festigen, und den einen oder anderen Werktätigen hat die Revolutionäre Front in sich – als Einheitsfront- Organisation des Proletariats Es ist schon ein Weg der Roten Front in Deutschland in den Gewerkschaften zu arbeiten, wie in anderen Nachbarländern auch, den sie mit organisieren muss, wenn auch noch in anderer organisatorischer Selbständigkeit als Revolutionäre Front (siehe ihr Programm in ihrer Gründung und ihren Abteilungen).

Jeder Kommunist und seine ganze Organisation hat diese Taktik der Organisation aber nötig, um die Soziale Hauptstütze in proletarischer Weise mit ihrem Klassenverrat in unserer Klasse zu erledigen und benötigt sie auch gegen die Monopolbourgeoisie die die soziale Hauptstütze ersetzt durch den Faschismus des aggressivsten Monopolkapitals im Krieg und der darin gegeben Staatsgewalt samt der jeweiligen Fraktion in ihrer Kriegsregierung. Die sich noch in den bürgerlichen Parteien zeigen, aber für die Aufrechterhaltung des Monopolkapitals in seiner ALLGEMEINEN Krise im Krieg ihr Ende finden, was sich zeigt durch die Ökonomie in der Kriegswirtschaft und der Rekrutierung des Arbeiter in der Waffenproduktion des Todes an seinesgleichen bis hin zur Mobilmachung seiner Kinder als Feind seiner Klasse im Massengrab der Kriegsfrenten neben seinem Bruder der überfallenen Länder.

So hat eben die Bourgeoisie der kommenden Kriegszeiten keine Verwendung mehr für eine Soziale Hauptstütze, wie unsere DK-Dokumente seit Jahrzehnten niedergelegt haben in all ihren Analysen in der Theorie des M/L - und darin hatten wir harte Kämpfe gegen die „Linken“

samt DKP und KABD etc. zu führen mit ihrer Illusion und „Verherrlichung“ der Regierungsform aus der Bürgerlichen Revolution kommend, auf der Grundlage der Genossin Zetkin oder des Genossen Dimitroff oder in den einzelnen Volksfronten und ihrer Brigade Bewegung. Darin ist der Ausweg des Umschaltens zur offenen Gewaltherrschaft deutlich sichtbar, ein Ausweg von den Teilen der Bourgeoisie, die längst über den Staat bestimmt bzw. ihn sich unterworfen haben, diese zerfetzten bürgerlichen Reste einer bürgerlichen Form in ihrem Regieren. Also nicht gerade neu, wenn der Soziale Hauptstütze für die Monopol-Bourgeoisie und darin ihr aggressivster Teil ihr Ende vom Kapital bereitet wird. Seit Jahrzehnten hat sie diese als Hilfskraft und Arbeiter-Provokateur in unserer Klasse gepöppelt, nicht allein am Katzentisch und durch Tantiemen in Vorständen oder in der „Mitbestimmung“ (siehe hierzu auch die Schrift zu „25 Jahre DGB“ aus den 70 Jahren ist dazu aufschlussreich für jüngere Genossen).

Und so kann sich der Dienst an der Bourgeoisie auch nicht anders ausdrücken als in einem völligen Zerfleddern der Tariflandschaft, dem organisatorischen Daseinszweck des deutschen DGB seit seiner Entstehung und unter der Hilfe der USA und einer SPD in der Spaltung der Klasse in „Branchen-Gewerkschaften“ und damit Verstärkung der Sozialen Hauptstütze darin von Anbeginn des DGB und seiner Einzelgewerkschaften. Trotz massiver Streiks und Widerstand der westdeutschen Arbeiter, wie insbesondere der aus Norddeutschland, und eben sich die Schuhmacher und Co. mit der Unterstützung der Anti-Hitler-Koalition der Westmächte gegen das Potsdamer Abkommen aufschwangen, aber schon im Gegensatz dazu entstand in der antifaschistischen Umwälzung in der DDR durch die Sowjets der FDGB und Gewerkschaften überhaupt – sofern sich nicht darauf beschränkt wird, einen Kleinkrieg gegen die Wirkungen des bestehenden Systems zu führen und der Zukunft des Proletariats in der Proletarischen Revolution und der Errichtung des Sozialismus zu dienen haben. Ansonsten verfehlen Gewerkschaften ihren Zweck gänzlich und werden selbst Blockierer und Bremsblock und reaktionär (also rückwärtsgewandt) des Proletariats, das um seine Befreiung aus Ausbeutung und Unterdrückung kämpft, um die Menschheit darin mit zu befreien.⁶

Dann verfehlen sie ihren Zweck gänzlich. 1990 bestanden in Großdeutschland knapp 44.000 Tarifverträge, 2025 sind es knapp 90.000. Jährlich kommen mehrere Tausend hinzu.⁷ Während sich die Tarifverträge verdoppeln, und keiner mehr durchblicken kann, „kein Sammelpunkt des Widerstandes“ überhaupt noch möglich ist, fassen sie immer weniger

⁶ Und weiter: „(...) statt gleichzeitig zu versuchen, es zu ändern, statt ihre organisierten Kräfte zu gebrauchen als einen Hebel zur schließlichen Befreiung der Arbeiterklasse, das heißt zu endgültigen Abschaffung des Lohnsystems.“ K. Marx, Lohn, Preis und Profit, MEW 16, 152.

⁷ tarifpolitik.org;

Beschäftigte: Waren 1996 noch 79% der Beschäftigten tarifgebunden, sind es 2024 noch 49%.⁸ Eine Ausnahme bildet noch die Chemieindustrie mit 78% Tarifbindung.⁹

Warum sollte sich die Bourgeoisie die Arbeiteraristokratie noch leisten wollen, wenn die staatliche Gewalt längst organisiert ist und jeder Anstrich republikanischer Verfassung in der Praxis gegen das Volk so gut wie keine Rolle mehr spielt? Der deutsche Arbeiter flüchtet ins „Nichts,“ und dadurch desillusioniert gegenüber seinen Klasse der einzigen Revolutionären - tritt aus oder bezahlt aus Gewohnheit seine Mitgliedsbeiträge noch, ohne einen einzigen Nutzen darin noch zu sehen. Wird nicht mehr lange der Arbeiter-Aristokratie ihre von ihr verschwendeten Gewerkschaftskassen aber füllen - wenn, die heute schon gezeigte Wut von Mitgliedern, wie in den Industriegewerkschaften eben zum Sturm wird und er nicht die Gewerkschaften sich erneut erstürmt und in seinen Besitz nimmt - und hinterlässt einen gewerkschaftlichen Organisationsgrad von noch 14,1%. Zum Vergleich: 1960 waren es in Westdeutschland noch 33,9%. Und wir sprechen hier immer noch vom deutschen Arbeiter, der Zeit seines Lebens nach der Masse schielt und lügt, nicht vom französischen, italienischen, griechischen, belgischen etc. , der auch mit einem einstelligen Organisationsgrad das ganze Land lahmlegen kann. Das Kapital zieht also längst seine Konsequenzen und sieht selbst weniger und weniger Sinn in der Tarifgebundenheit mit einer Gewerkschaft, die an der eigenen Leine liegt und längst die staatliche Zwangsarbeit dem Arbeiter in Aussicht stellt oder Arbeitsstunden vom Arbeiter geleistet ohne Lohn – wie ja die Pläne der Autoindustrie ihm es schon schwarz auf weiß gegeben.

Waren noch 2004 alle Mitgliedskapitalisten von Gesamtmetall tarifgebunden, sind es bereits 2019 nur noch gut 43% (so genannte Mitglieder ohne Tarifbindung (OT)).¹⁰ Was die Kapitalisten mit ihrem Austritt vorleben, droht in der Gewerkschaft zum letzten großen Massenaustritt der Mitglieder und damit zum Verlust des letzten Gewichts gegen die Bourgeoisie zu kippen. Der letzte 1. Mai kann ohne die betriebliche Organisation der Arbeiter in Betriebs-Blöcken und damit Schwächung der Roten Blöcke der Organisation in der Einheitsfront unter der Beteiligung der Revolutionären Front und Teilen der FDJ und von Arbeiteroppositionen in einzelnen Städten also nur ein Vorgeschmack dessen sein, was es heißt, wenn sich das Proletariat gänzlich aus seiner eigenen Organisation verabschiedet.

Natürlich, gerade die Widersprüche innerhalb des Monopolkapitals, die Zähmung der eigenen Bourgeoisie scheint noch nicht geklärt, und welche Fraktion innerhalb des Finanzkapitals sich als aggressivste, am meisten

⁸ IAB Betriebspanel;

⁹ <https://www.wir-hier.de/politik-und-wirtschaft/chemie-tarifpolitik/wie-bleibt-die-tarifbindung-in-der-chemie-auch-in-zukunft-stark/>

¹⁰ Verbreitung von OT-Mitgliedschaften in Arbeitgeberverbänden; Deutscher Bundestag, Wissenschaftliche Dienste, WD 6 - 3000 - 033/24

chauvinistischste herausstellen wird, konnten die Kommunisten der KPD auch erst einige Jahre nach dem Machtantritt Hitlers eindeutig feststellen. Dann, wenn der Soldat in die Fabrik einzieht und beginnt, das Kommando zu übernehmen, ist das Umschalten nicht mehr weit beziehungsweise längst vollzogen, wie im Jahr 30 bis 33 – denn im Mittelpunkt steht der Krieg, für den sich die Bourgeoisie rüstet und den am Ende nur die soziale Hauptstütze der offenen Gewalt des Faschismus tragen wird. Und darum geht es doch, wenn Joe Kaeser, derweil Aufsichtsratsvorsitzender von Siemens Energy, prophezeit, dass „die Brandmauer in Flammen aufgehen wird“.¹¹ Ohne sofortige Liquidierung von allem und jedem, das kann der Klassengegner auch bedachter, wenn die Arbeiter weiter auf allen Ebenen entwaffnet sind.¹²

Jetzt oder nie! Aufruf – Rote Fahnen sieht man besser: „Eine Gewerkschaft, in der Millionäre über Millionen organisierte Arbeiter dominieren und die Mitgliedsgelder der 5,6 Millionen Gewerkschafter gegen die Interessen der Arbeiterbewegung verwenden, um den Milliardären die Milliarden und den Privatbesitz an den Betrieben und die Herrschaft im Staat zu sichern, für deren Überleben jetzt schon mehr als 100.000 [wir fügen 8 Jahre später hinzu: mehrere Hunderttausend] aus der Mehrheit der Betriebe in die Erwerbslosigkeit gekündigt werden, bedarf: Klassengegner haben keinen Platz in der Gewerkschaft.“ Eine Gewerkschaft ist kein Hort, in dem sich Millionäre tummeln, und auch kein Agentenhaufen des Kapitals bis hin zu Arbeiter-Provokateuren, bestens bezahlt vom Kapital und halten sich darüber hinaus durch Diebstahl an den Gewerkschaftskassen täglich göttlich Wozudiese Gehälter, wenn der Arbeiterrat oder der Sowjet im Sozialismus den Arbeitern ihre individuelle Zahlung unter der Diktatur des Proletariats gleich ist, wie den Arbeitern ohne Funktion im Arbeiterstaat, also einem Arbeiterrat (siehe „Staat und Revolution“ von Lenin oder andere historische Dokumente aus der Diktatur des Proletariats und der sozialistischen Gesellschaftsordnung. Das sollte Kenntnis dem heutigen Arbeiter zur gegenebn werden: Was hat ein gewerkschaftlicher Funktionär aus der Gewerkschaftskasse zu bekommen. Dann weiß er auch, wie Arbeiter und seine Familien durch seinen organisierten Streikbruch zu leben haben. „Die Revolutionäre Front hat sich zum Ziel gesetzt, und tritt dafür ein, dass die Gewerkschaft eine Gewerkschaft der Arbeiter ist, die

¹¹ Das Land durchschütteln; german-foreign-policy.com

¹² *In Italien, wo der Faschismus (1922 kommt der Faschismus erstmals in einem hochentwickelten kapitalistischen Land an die Macht) am Beginn keine breite Massenbasis besaß, wo der Kampf zwischen den einzelnen Gruppierungen im Lager der faschistischen Bourgeoisie selbst noch ziemlich stark und äußerst verbittert war, entschloß er sich nicht sofort, das Parlament zu liquidieren, und beließ bis 1926 allen bürgerlichen Parteien einschließlich der beiden sozialdemokratischen Parteien (SPI und VSPI) wie der jungen Kommunistischen Partei (KPI) die Legalität. Erst 1926 war der Mussolini-Faschismus so stark, daß er am 31. Oktober alle bürgerlichen, sozialdemokratischen und die kommunistische Partei verbot. (Anlaß dazu war das von antifaschistischen Widerstandskämpfern durchgeführte - aber gescheiterte - vierte Attentat auf Mussolini.)* (Thesen der DK ...; S. 88)

kein anderes Interesse kennt als die Befreiung der Arbeiter von Erwerbslosigkeit und Ausbeutung.“ Also noch viel zu TUN.

*aus der Plenartagung des Zentralkomitees
Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD
Juni 1926*

DAS HANDELSKAPITAL UND SEIN WUCHER ZUR POLITISCHEN LINIE IN DER TARIFRUNDE HANDEL

Wirklich sichtbar ist sie nicht. Immer wieder ein paar Menschen vor einem Laden. Man könnte meinen, diese Tarifrunde ist völlig uninteressant. Diese Einschätzung kann vor einigen Jahren berechtigt gewesen sein. Doch die objektive Lage hat sich gewaltig verändert. Die Kriegsfrage verändert unseren Blick auf die Ver.di-Tarifrunde im Handel: Es geht nicht darum, ob die Werktätigen im Handel ein paar Cent mehr bekommen, sondern der Krieg steckt auch in diesem Bereich. Und mit dieser veränderten Lage müssen wir heute anders umgehen als vor einigen Jahren:

Arbeiter und Werktätige, wir haben ein gemeinsames Interesse! Wir wollen keine Nahrung, die uns und unsere Kinder krank macht, weil sie u.a. Mikroplastik und Gifte enthält. Und das müssen wir mit unserer Gesundheit und mit einem leeren Geldbeutel bezahlen. Lohnraub, Arbeitshetze, teilweise unbezahlte Überstunden, Entlassungen – so zeigt sich der Krieg im Handel.

Wir müssen unser Augenmerk auf die Gemeinsamkeiten in der Ökonomie und im Vorgehen gegen den Staat legen. Welche Möglichkeiten haben die Werktätigen, dem Wucher, dem Milliarden-geschäft der Handelsmonopolisten in den Arm zu fallen und ihnen den überlassenen Mehrwert etwas zu verkleinern? Eine Haltung „Krankmachendes Essen verkaufe ich nicht!“ einzunehmen, bringt die Werktätigen im Handel an die Seite des Volks - im Gegensatz zur Ver.di-Taktik der kleinen „Versammlungen“ vor dem Laden.

Diese „Organisierung“ für reine Lohnforderungen in Zeiten der Kriegswirtschaft und Plünderung der Arbeiterkassen bringt nicht den Kampf gegen sinkende Löhne, Verkleinerung von Kaufkraft, Elend und Armut und erst recht nicht die Bevölkerung an die Seite, sondern das Gegenteil.

Sieht das Volk jeden Cent der Tarifierhöhung in den steigenden Preisen der Nahrungsmittel und sieht nicht die Ursache im Wucher des Kapital von Handel und Lebensmittelindustrie, das ein Glas Milch zu einem teuren „Luxusgetränk“ macht und seinen Maximalprofit in unermessliche Höhen schraubt.

Lohnerhöhung und Senkung der Mehrarbeit wird es nur mit der geeinten Arbeiterklasse geben.

Der Kampf um den 7-Studentag per Gesetz für die ganze Klasse bringt Proletariat und Werktätige, bringt die Klasse zusammen: Neueinstellungen und Arbeitszeitverkürzung. So kann der Wucher des Handelskapitals durch die Werktätigen im Handel etwas bekämpft werden und bringt den Schulterschluss mit dem Proletariat. Ist doch die gesamte Klasse betroffen von Steuererhöhungen auf Lebensmittel durch den Staat, der sich dadurch die Kriegskasse fetter macht. Ohne Staatskampf kommt keine Tarifrunde mehr aus. Diese Notwendigkeit steigt in dem Maße, in dem die Tarifrunden um den Cent bedeutungsloser werden

Wie in der Industrieproduktion ist der Ausstieg aus der Tarifbindung auch bei den Monopolisten des Handelskapitals ein probates Mittel, die Arbeitsrechte für gewerkschaftlichen Widerstand im Ritual Tarifrunde außer Kraft zu setzen, um die unbezahlte Mehrarbeit zu erhöhen und die Löhne zu senken.

Es ist die Aufgabe der Kommunisten, nicht in Branchen zu denken, sondern die Einheit der Klasse mit herzustellen. Bei Demonstrationen, sei es in der Tarifrunde Handel oder bei den gewerkschaftlichen Protesten (Gesundheit, „Sozialstaat“ etc.) sollten wir nicht einfach mit einem Transparent o.ä. mitlaufen, sondern Formen finden, wie wir die wenigen finden, denen der Protest und ein Wasserglassturm nicht reicht. Kurze schriftliche Agitation, Schilderlosungen etc. – ausgehend vom Proletariat die Verbindung, die Antikriegsfront mit den Werktätigen und dem Volk herstellen. Arbeiter, du kannst für den Frieden und Nützliches für die Gesellschaft produzieren. Verkäufer, du bist auch verantwortlich, ob du giftige Nahrung verkaufst oder Essen, das der Gesundheit der Menschen dient. Kollegen in der Pflege, flickt ihr das Proletariat und seine Kinder für den Krieg in Lazaretten zusammen oder geht es auch hier um die Gesundheit der Klasse.

Organisationsaufbau, das heißt für die Kommunisten: Ran an die einzelnen Kollegen! Die Krankenschwester finden, die in die VK-Sitzung kommt und über den Krieg im Krankenhaus spricht. Den Kollegen im Handel finden, der einen Schritt in Richtung Widerstand gegen den Krieg und Wucherstaat bereit ist zu gehen!

*aus der Plenartagung des Zentralkomitees
Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD
Juni 2026*

SPLITTER
ZUR JÜNGSTEN ENTWICKLUNG DES
NOTSTANDS DER REPUBLIK IM KRIEG -
DER KRIEG IST IN DER WELT!
JUNI 2026

Die Kündigung von FCAS (Militärflugzeuge mit Frankreich und Spanien) zeigt die Umstellung der Produktion des deutschen Imperialismus auf Autarkie

Das deutsche Finanzkapital, sein Staat sowie seine Kriegsregierung unterliegen dem Zwang, in seinem Krieg gegen die Völker der ehemaligen Sowjetunion sowie seinem Feldzug gegen Russland, seine Kriegswirtschaft, die darin gegebene gesamte Wirtschaft auf Autarkie, also die eigenständige Versorgung mit fast allen Gütern, die es noch im Ausland kaufen muss und die kriegswichtig sind, wozu nicht nur Rohstoffe und Waffen gehören, im eigenen Land selbst herzustellen. Der deutsche Imperialismus in seinem Endstadium hin zum dritten Weltkrieg ist offenbar an dem Punkt angekommen, an dem er die gesamte Kriegs-Ökonomie so weit wie möglich auf Eigenversorgung umstellen muss. Und sie in bestimmten Bereichen erweitern muss wie mit einer Rohstoffbevorratung, die er seit Jahren aufbaut.

Das sagen den Monopolisten nicht nur ihr Drang zum Maximalprofit, ihre Erfahrungen aus den beiden Weltkriegen, sondern auch längst der deutsche Generalstab. Ohne die Umstellung auf die Autarkie ist der Eroberungskrieg nicht führ- und gewinnbar. Und natürlich durch weitere Besetzungen und Okkupationen anderer Länder samt deren Rohstoffen, Nahrungsmittel und Arbeitskräften in Zwangsarbeit, die er sich erobern will.

Zur Herstellung der Autarkie sind die Chemie-Giganten wie BASF oder Bayer sowie weitere chemische Werke unabdingbar und die Chemie-Monopolisten erhalten im Kampf der am meisten imperialistischen Teile des Finanzkapitals nun eine weit über ihren zivilen Bereich gehende Bedeutung. Die IG Farben wurden zum aggressivsten Teil des Finanzkapitals ab 1933/34 und lösten die Monopolisten von Kohle, Eisen, Stahl als aggressivste Teile ab. Heutzutage wird die Chemie zu einem der aggressivsten Treiber zum Faschismus sowie zum Krieg mit der autarken Versorgung der gesamten Wirtschaft. Ohne die Ersetzung des Kautschuk durch synthetisch hergestelltes Buna hätte die Wehrmacht ihre Millionen Kriegsfahrzeuge nicht an die Fronten fahren und die annektierten und okkupierten Länder in der Besatzung für die Ausplünderung und den Raub

halten können. Zur umfassenden Untersuchung des Chemiekapitals, seiner naturwissenschaftlichen Forschungen und Produktion müssen wir mehr Zeit aufwenden. Zumal auch die Chemie-Arbeiter wie die vieler anderer Konzerne und Firmen sich die Frage zu beantworten haben: Fluch oder Segen? Arbeit gibt es in Hülle und Fülle. Stickstoff für die Munition oder als Dünger zur Ernährung von Milliarden Menschen ohne natur- und völkervernichtende Chemikalien wie Glyphosat etc.

„Keine Atomwaffen in deutscher Hand“ oder: „Atom für Strom“, diese Frage, Arbeiter, hast du mit deiner Tat zu beantworten, denn sie steht längst auf der Tagesordnung deines erbarmungslosen Klassenfeinds. Atomwaffen in deutscher Hand, das verlangt die Autarkie unabdingbar, deswegen stehen längst die Produktionsanlagen hierfür Gewehr bei Fuß wie auch das waffenfähige Uran, falls Frankreich oder England den deutschen Krieger nicht an ihre Bombe heranlassen. Und der 2+4-Vertrag von 1990, der dem deutschen Imperialismus den „Verzicht auf Herstellung und Besitz von und auf Verfügungsgewalt über atomare, biologische und chemische Waffen“ diktierte, wird jetzt schon mehr und mehr ausgehöhlt. Denn der Wächter, der ihn einhalten könnte, die UdSSR, hält keine Wache mehr wie auch die Arbeiterklassen Europas diese Kraft zur Stunde nicht aufbringen können, was ureigenste Sache der Arbeiterklassen der BRD und der annektierten DDR zu sein hätte. Er wird also Stück für Stück zu einem Fetzen Papier des Finanzkapitals und seines Staates samt seiner Kriegs-regierungen.

Die Hinführung der deutschen Kriegswirtschaft zur Autarkie ist wie in einem Brennglas zu sehen in der kürzlich erfolgten Aufkündigung des gemeinsamen Baus eines Kampfflugzeugs mit Frankreich und Spanien, als FCAS bekannt.

2017 beschlossen die Regierungen der BRD und Frankreichs – Spanien kam später hinzu - die Entwicklung und Herstellung eines Kampffjets samt Raketen, Drohnenschwärmen und dem dazugehörigen Satellitensystem sowie der IT bis 2040 für ursprünglich 500 Milliarden Euro. Die Arbeiterklassen und Völker dieser drei Staaten zahlen jeweils ein Drittel der Kosten. Etwa 4 Milliarden Euro verschlangen die bisherigen Entwicklungskosten und schrauben die Armut der genannten Völker weiter in die Höhe.

Die Widersprüche zwischen den Konzernen Airbus und Dassault um die Führung und Milliarden wurden immer größer mit den Jahren, aber die Regierungen beteuerten gebetsmühlenartig, an diesen Todesmaschinen festhalten zu wollen.

Schlagartig jedoch überfiel der deutsche Kriegskanzler Mitte Juni den französischen Präsidenten mit seiner Mitteilung des Ausstiegs, während Macron erfolglos für die Weiterführung plädierte. Der spanische Ministerpräsident erfuhr das Ende gar erst aus der Presse.

Es ist aber kein einfacher Ausstieg aus einem Milliardengeschäft, sondern der aus dem deutschen Mantra, alles gemeinsam mit Europa zu regeln und das größere Deutschland, das deutsche Raubtier, sei zu einem besseren,

einem friedlichen geworden. Diese Blase platzte nun und ebenso schlagartig titelte die FAZ am 12.6.26: „*In Paris wächst das Misstrauen gegen Berlin*“ und schreibt weiter: „*Die alten Ängste vor deutscher Dominanz in Europa sind zurück*“... „Fortan kreisen die Bedenken auch um die Dominanz der deutschen Rüstungsindustrie in Europa. Akteure wie Rheinmetall duldeten bestenfalls Juniorpartner. Die Sorge vor deutschen Alleingängen treibt auch die Armeeführung um. Der Generalstabschef der Streitkräfte, der Fünfsternegeneral Fabien Mandon, sagte kürzlich in einer Anhörung vor dem Senat, „*es sei zutiefst beunruhigend, dass Frankreich in der neuen Militärstrategie Deutschlands keine Erwähnung finde.*“ Die gleichen Ängste gehen auch in anderen Staaten Europas um vor der neuen Stärke Groß-Deutschlands mit der konventionell stärksten Armee des Kontinents. Die Völker Europas erschauern ein drittes Mal vor ihm und können ihm nur entkommen durch den Aufbau einer Internationalen Antikriegs-Front. Für die Proletariate dieser Länder müssen wir solche Fakten nutzen und verbreiten, denn sie sind eine Warnung vor dem Barbaren, die uns den Aufbau der Antikriegs-Front ein Stück erleichtern könnte, auch im Weltgewerkschaftsbund.

Die Berliner Kriegsregierung kann FCAS wie eine heiße Kartoffel nur deswegen fallen lassen, weil die deutschen Kriegskonzerne schon lange ein Konsortium von 8 Rüstungsbetrieben zusammen-gezimmert haben, das die Entwicklung und die Produktion eines neuen Kampfflugzeugs umgehend auf die Beine stellen soll. Unter der Führung von Airbus sind bislang beteiligt MTU, Dichtl, Hensoldt, Liebherr, Autoflug sowie Rohde & Schwarz.

Im Gespräch ist auch der schwedische Kriegsflugzeughersteller Saab, denn dessen Kriegs-flug-zeuge haben eine hochentwickelte Technik der IT, in der hiesige Konzerne noch hinterherhinken. Ohne französische IT hätte die BRD auch den Riesen Militärtransporter M400 von Airbus alleine nicht auf dessen technische Höhe bringen können. Außerdem ist Schweden äußerst wichtig für die deutsche Waffenproduktion, kommen doch sämtliche Panzerstähle aus den schwedischen Erzgruben und Stahlwerken.

Das FCAS-System besteht nicht nur aus dem Kampfflugzeug als dem wichtigsten Teil, sondern auch aus dem Satellitensystem, der IT, dem Drohnenbau etc., die bislang von Kriegskanzler Merz nicht der deutschen Kriegsautarkie geopfert werden sollen. Anscheinend ist die deutsche Ingenieurs-kunst noch auf Frankreich und Spanien bei diesen Entwicklungen angewiesen.

Zugleich jedoch will Airbus mit Rheinmetall und OHB aus Bremen eigene Satelliten bauen für den Krieg in direkter Konkurrenz zu anderen Imperialisten der EU, die das EU-Satellitenprojekt Square entwickeln und stocksauer sind auf den deutschen Alleingang.

Die Kriegspartei seit 1914, die SPD, trommelte für die Aufkündigung von FCAS für die deutsche Waffenproduktion und die Gewerkschaftsoberen

werden die Sicherung und den Aufbau deutscher Arbeitsplätze für den Arbeitermord bejubeln.

Auch hier gilt für die Arbeiterklasse: WIR ARBEITEN KEINE STUNDE FÜR DEN KRIEG!

Der Vormarsch an der Ostfront

Litauen, Lettland, Estland unter deutscher Okkupation

Nachdem die Bundeswehrmacht die deutsche Brigade in Litauen mit 5.000 Soldaten und ihren Familien in Litauen aufbaut, zur Stunde ein riesiges Manöver dort abhält, die Straßen von Dörfern und Städten unsicher macht und dort Äcker bis hin zu Vorgärten umpflügt, soll nun das NATO-Kommando in Lettland und Estland der Führung des deutsch-niederländischen Korps aus Münster unterstehen. Prompt kaufte Estland ein IRIS-T Raketensystem, wofür das Volk zwischen 140 bis 200 Millionen Euro berappen muss. Wer für den Sozialismus nicht kämpft, der erhält die Okkupation, Elend, Barbarei und Krieg.

Das nächste Manöver in Litauen ist schon für den Herbst in Planung. Damit setzt die deutsche Militärkanaille die Okkupation aller drei baltischen Staaten in die Wirklichkeit um und die Wehrmacht kehrt zurück nach 85 Jahren seit dem Überfall in diese drei einst geschundenen Länder, bis die Rote Armee mithilfe der Sowjetvölker sie 1944 hinausjagte. Der Krieg für den Überfall auf Russland rückt mit rasender Geschwindigkeit näher. Der Einstieg in die Produktion eigener Mittelstreckenraketen und Marschflugkörper mit einer Reichweite von über 2.000 km befähigt den deutschen Imperialismus bald, Moskau von der BRD aus auszulöschen.

Der Kommandeur des Landeskommando Hamburg der Bundeswehr, Kurt Leonards, sprach am 13. Mai auf einem Symposium der Reederei Hapag-Lloyd in der Kühne Logistics University in Hamburg. Dort redete der Kapitän zur See über „Tausende russische Kriegsgefangene“, die in die BRD verschleppt und hier in Lager verfrachtet werden müssen und auch in andere Staaten Europas verteilt werden müssten. Zwangsarbeit bis zum Tod ist nun nichts Neues für die deutschen Kriegsverbrecherkonzerne. Daimler liefert längst Kriegsfahrzeuge an die litauische Armee und macht maximalen Profit.

IMI vom 29.5.26 , NZZ 24.6.26

Referentenentwurf zur Verlängerung der Reservistenzeit

Reservisten der Bundeswehr müssen bislang 6 Jahre nach ihrem Kriegsdienst der Truppe zur Verfügung stehen. Nach dem neuen Entwurf soll der Reservist bis zu seinem 65 Lebensjahr für den bewaffneten Einsatz für das Vaterland parat sein. Der Militarismus beherrscht dann fast sein

gesamtes Leben, von der Jugend bis zur Rente. Doch danach wird er wahrscheinlich im Volkssturm stehen, für den die Regierung weitere 10 Milliarden Arbeitergelder in Form von Steuern aufgelegt hat für den sogenannten „Katastrophenschutz“.

...Bislang konnten der Reservist wie auch der Kapitalist die Einziehung der Reservisten zu Reserveübungen ablehnen, dies sollen sie laut Referentenentwurf künftig dann nicht mehr können. Die zuständigen Regierungskreise diskutieren noch, wie sie das dem Kapital vergüten und schmackhaft machen können. Diese Maßnahme ist notwendig für die Vergrößerung der Streitkräfte um 200.000 Reservisten zusätzlich zu 260.000 Soldaten nach offizieller Bundeswehrplanung.

IMI 2.6.26; 20.5.26

Der Nationale Sicherheitsrat beschließt, den permanenten Notstand herbeizuführen

Am 8. Juni tagte der „Nationale Sicherheitsrat“ und beschloss, die Sicherstellungs- und Vorsorgegesetze, die ein Teil der Notstandsgesetze darstellen und nur in Kraft treten dürfen bei einem ausgerufenen Notstand, was inzwischen weiter ausgehöhlt wurde, „zu überprüfen und sie an die aktuellen sicherheits- und verteidigungspolitischen Herausforderungen anzupassen“, schreibt die FAZ am 10.6.26. Herauskommen wird eine Anwendung der Notstandsgesetze ohne Ausrufung des Notstands, was einem ständigen Notstand als Normalzustand gleichkommt. Das ist charakteristisch für die Epoche des Imperialismus, seiner Reaktion und Kriege sowie der Revolutionen, die Teil dieser Epoche sind und Demokratie erst wieder dem Proletariat und den Werktätigen in ihrer Diktatur des Proletariats bringen wird, die mit der bürgerlichen Demokratie des Kapitalismus nichts gemein hat, sondern erst für Milliarden heute Unterdrückter ihre Demokratie darin besteht im Sozialismus, bevor sie in der II. Etappe des Kommunismus abstirbt.

Außerdem wurde beschlossen, ein KI-Sicherheitsinstitut zu gründen zur Analyse der Fähigkeiten moderner KI-Modelle, das für den Krieg unerlässlich ist.

FAZ 10.6.26

*aus der Plenartagung des Zentralkomitees
Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD
Juni 2026*

DIE WEITERE DEUTSCHE SCHLAPPE BEI DER UN GUT IHR STAATEN, DEM DEUTSCHEN KRIEGSVERBRECHER ERNEUT EINEN SITZ ZU VERWEIGERN!

Wenn die Deutschen vom Völkerrecht sprechen, weiß der gemeine Rest der Welt, dass nicht viel übrigbleiben wird. Bei Herrn Oberstleutnant Wadephul, seines Zeichens Außenminister des Dritten Reich – Nachfolgers und Fachanwalt für Medizin- und Sozialrecht, hört sich das denn so an: „Ich muss mir überlegen: Wie groß ist der Verstoß, wie andauernd ist der Verstoß, welche übrigen Beziehungen habe ich zu dem Land, was möglicherweise verstößt?“¹³

Erstmals lehnt die UN-Vollversammlung eine großdeutsche Bewerbung für einen nicht-ständigen Sitz im UN-Sicherheitsrat ab. Viermal bekamen sie den Sitz seit 1990. Und schon vor der Annexion der DDR war eine Ablehnung dem westdeutschen Imperialismus nicht widerfahren, beide Bewerbungen fanden Erfolg. Ebenso die einzige der DDR (1980/81). Bis Mitte der 1970er Jahre allerdings hätte schon die Ankündigung einer deutschen Bewerbung für internationale Empörung gesorgt: Es war schließlich eine Lehre aus dem Hitlerfaschismus, die Vereinten Nationen auch gegen den deutschen Imperialismus gegründet zu haben.

Die Arbeiter können sich also einmal kurz freuen, denn die Schlappe und Blamage für den „Außenkanzler“ Merz lässt die „ehrlichen Makler“, die längst selbst die Bomben werfen, ein klein bisschen weniger mitreden im Gefüge einer kaum mehr wirksamen internationalen Ordnung. Weiterhin erklärtes Ziel des deutschen Imperialismus ist aber immer noch ein ständiger Sitz, um nicht mehr vom Stuhle gestoßen werden zu können.

Schon lange ist insbesondere aus afrikanischen Staaten, im Grunde aus dem gesamten s.g. „globalen Süden“, der Vorwurf der Doppelmoral Deutschlands bekannt. Der deutsche Völkerrechts-Zeigefinger bei Gaza: Kein Völkermord; aber unbedingt ja, wenn es gegen den Russen geht. Ähnlich nun die Stimmen, seit Israel Teheran beschießt und der US-Imperialismus seine millionenschweren Tomahawks auf den gesamten Iran abfeuern lässt: Die Berliner Regierung übt sich in Schweigen.

Wie sehr es sich bei der Abstimmung in der UN-Vollversammlung um eine kurzzeitige Allianz gegen Deutschland handelte und wie sehr die deutsche Diplomatie des ehrlichen Wortes schlicht zu grobschlächtig und handwerklich schlecht war, können wir nicht abschließend beurteilen.

¹³ Junge Welt; 23.6.26

Ein paar Dinge fallen auf:

Da wirft der deutsche Imperialismus für einen der beiden westeuropäischen nicht-ständigen Sitze im UN-Sicherheitsrat für die Jahre 2027/28 sage und schreibe neun Jahre später als Österreich und ganze 7 Jahre später als Portugal seine Bewerbung (im Jahre 2020) in den Ring und wundert sich, eben diesen beiden Kleinmächten zu unterliegen.

Da weiß der deutsche Imperialismus um sein teils katastrophal bestelltes internationales Ansehen in Sachen Völkermord und wer daran verdient und wer nicht, um dann mit Herrn Wadephul auf Werbetour im Konferenzraum der „Afrikanischen Gruppe“ bei den Vereinten Nationen „freundlich um Ihre Unterstützung“ zu bitten, sprich die Deutschen zu wählen. Zuvor verteilen die Deutschen auf jeden Platz ein Tütchen Gummibärchen mit der Tütchenaufschrift: „Germany“.¹⁴ Später noch erhielten alle Botschafter bei der UN ein Geschenkbeutelchen mit einer Picknick-Decke (!) überreicht. Deutschland würde sich freuen... Ob auch Sauerkraut in der Tüte war, ist nicht bestätigt. Im Auftrage von Fritze Merz zu schenken ging jedenfalls gründlich daneben.

Da endete am Wahltag gegen Deutschland und für Österreich und Portugal die Amtszeit Baerbocks als Präsidentin der Generalversammlung und von Botswanas ehemaligem Präsidenten Mokgweetsi Masisi ist zu hören: „Vielleicht hätte sich Frau Baerbock darauf konzentrieren sollen, ihre Arbeit in der deutschen Diplomatie zu erledigen, anstatt zu versuchen, Nigerianern vorzuschreiben, wo sie ihre Toiletten zu bauen haben, und den Afrikanern zu sagen, wie sie mit Elefanten umgehen sollen.“ Schließlich und endlich: „Vielleicht hätte Deutschland dann mehr Stimmen aus Afrika für den UN-Sitz erhalten.“¹⁵

Aber da gibt es auch die Seite mit den nahegelegenen Grenzen.

Die FAZ titelt etwa: „In Frankreich wächst das Misstrauen gegen Deutschland“¹⁶. Und weiter: „Die Sorge vor deutschen Alleingängen treibt auch die Armeeführung um. Der Generalstabschef der Streitkräfte, der Fünfsternegeneral Fabien Mandon, sagte kürzlich in einer Anhörung vor dem Senat, es sei zutiefst beunruhigend, dass Frankreich in der neuen Militärstrategie Deutschlands keine Erwähnung finde.“¹⁷ Und es ist bekannt, dass die Aufkündigung des FCAS-Kampfjet-Projekts eine deutsche Aufkündigung gegen Frankreich war, bei der es Berlin nicht einmal für nötig hielt, den Dritten im Bunde, Spanien, im Vorhinein zu konsultieren.

¹⁴ <https://www.zdfheute.de/politik/wadephul-aussenminister-new-york-usa-un-sicherheitsrat-100.html>

¹⁵ <https://www.welt.de/politik/ausland/article6a23e727b20db0d89b6573a5/un-kritik-an-baerbock-aus-afrika-herablassendes-und-respektloses-verhalten-deutschlands.html>

¹⁶ FAZ; 12.6.26

¹⁷ <https://www.welt.de/politik/ausland/article6a23e727b20db0d89b6573a5/un-kritik-an-baerbock-aus-afrika-herablassendes-und-respektloses-verhalten-deutschlands.html>

Da tritt Großbritanniens Kriegsminister Healey „im Streit um den Militärhaushalt“ zurück. Die „Zeitenwende“ des deutschen Imperialismus sitzt dem britischen Imperialismus spürbar im Nacken, während sie selbst die Kriegskredite gegen das Volk nicht hinreichend zusammen bekommen. Es ist eine Momentaufnahme in Zeiten, in denen eine imperialistische Abmachung nicht das Papier wert ist, starren die höchst besorgten Augen der Kriegsunwilligen dieses Landes auch all zu gerne nur auf Donald Trump. In denen die Internationale Antikriegsfront auf den deutschen Arbeiter nicht länger warten kann. In denen es an uns wenigen ist, das zu tun, was es zu tun gilt und nicht zu verzagen, wenn die Masse noch zu Hause bleibt, weil der Arbeiter seine Partei noch nicht gefunden hat. Noch nicht.

***O Deutschland, bleiche Mutter!
Wie haben deine Söhne dich zugerichtet
Daß du unter den Völkern sitzt
Ein Gespött oder eine Furcht!***¹⁸

*aus der Plenartagung des Zentralkomitees
Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD
Juni 2026*

¹⁸ „Deutschland“; Bertolt Brecht, 1933